

Richtlinien für das Abfassen von Hausarbeiten

Seminar für Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft
der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Stand: Juli 2009

Diese Übersicht stellt kein starres Schema dar, sondern flexible Richtlinien, von denen je nach Kurs / Thema usw. abgewichen werden kann. Grundsätzlich gelten die in jedem Kurs von den jeweiligen Lehrenden geltend gemachten Bestimmungen für die Gestaltung von Hausarbeiten. Im Zweifelsfall soll also immer im Vorfeld mit der Kursleitung geklärt werden, welche Anforderungen für die jeweilige Hausarbeit gelten. Wenn die Kursleitung eine genaue Frist für die Abgabe der Arbeit setzt, muss sie auch eingehalten werden.

1 Allgemeines zum Format

1.1 Titelblatt

Jede Hausarbeit hat ein eigenständiges Titelblatt mit folgenden Informationen:

- Matrikelnummer, Name und Vorname des Verfassers/der Verfasserin
- Titel der HA
- Kursbezeichnung (z.B. Hauptseminar: Strukturalismus)
- Kursnummer (aus dem Vorlesungsverzeichnis ersichtlich)
- Kursleiter(-in) (z.B. Prof. Dr. Sokrates Müller)
- Semester (z.B. WS 2004/2005)
- Abgabedatum
- Erklärung, dass die HA selbständig verfasst und alle Quellen genannt wurden

1.2 Inhaltsverzeichnis

Abschnitte und Unterabschnitte sollen durchnummeriert sein.

1.3 Längenbeschränkungen

Nach Absprache mit der Kursleitung, in der Regel (ohne Anhänge):

Proseminararbeit: 7-12 Seiten. Hauptseminararbeit: 15-20 Seiten.

1.4 Ränder, Zeilenabstände, Schriftgröße

Seitenränder links, unten, oben: 3 cm; rechts: 4 cm.

Zeilenabstand: 1,5 Zeilen

Schriftgröße: 12 Pkt.

1.5 Gliederung

Abschnitte und Unterabschnitte haben eine Überschrift, die hervorgehoben werden soll (z.B. durch **Fettschrift**) und sind nach dem Dezimalsystem durchnummeriert (so wie es durchgehend in diesen Richtlinien geschieht):

- 1 Erster Abschnitt
 - 1.1 Erster Unterabschnitt im ersten Abschnitt
 - 1.2 Zweiter Unterabschnitt im ersten Abschnitt
 - 2 Zweiter Abschnitt
 - 2.1 Erster Unterabschnitt im zweiten Abschnitt
- usw.

Generell sollte nicht über eine Tiefe von drei Stellen hinausgegangen werden (also etwa ein Unterabschnitt "2.1.2.4.5" soll vermieden werden, da die Gliederung dadurch sehr unübersichtlich wird).

1.6 Rechtschreibung, Tippfehler

Ihre Arbeit soll vor der Abgabe gründlich Korrektur gelesen werden, am Besten von einer anderen Person.

1.7 Fußnoten

So sparsam wie möglich. Verwenden Sie die Fußnoten **nicht**, um einzelne, nicht kommentierte Literaturhinweise unterzubringen (diese gehören in den laufenden Text, s.u. **§3.3 Zitierweise im laufenden Text**).

1.8 Stil, Lesbarkeit

Lieber einfacher als geschwollen und verschachtelt.

2 Inhalt

2.1 Thema und Inhalt

Sollen einen klaren Bezug zum Seminar aufweisen und mit der Kursleitung vorher abgesprochen sein.

2.2 Einleitung

Soll die Zielsetzung der Arbeit beinhalten und Ihre Vorgehensweise erläutern.

2.3 Hauptteil

Haben Sie eine klare Gliederung? Unterscheiden Sie deutlich zwischen dem, was Sie aus der Literatur übernehmen bzw. wiedergeben und Ihrem eigenen Standpunkt? Ist die verwendete Fachterminologie angemessen und korrekt? Haben Sie zentrale Begriffe definiert?

2.4 Schluss

Soll die Zusammenfassung der Ergebnisse beinhalten und evtl. kurz auf noch offene Fragen und weiteren Forschungsbedarf hinweisen.

3 Umgang mit Sekundärliteratur

3.1 Literatur

Ist die von Ihnen verwendete Literatur relevant für das Thema und in angemessenem Umfang? Haben Sie auch möglichst aktuelle Literaturangaben? Haben Sie sich mit der Kursleitung rechtzeitig über Literatur abgesprochen? Sie sollten nicht nur in allgemeinen Nachschlagewerken wie z.B. Crystal (2000), sondern auch in Fachzeitschriften und Büchern in der UB oder der Seminarbibliothek recherchieren.

3.2 Quellen aus dem Internet

Wenn Sie Material aus dem Internet für Ihre Hausarbeit verwenden, müssen Sie das Datum der Recherche angeben und die Quellen auf CD brennen und diese mit der Hausarbeit abgeben.

3.3 Zitierweise im laufenden Text

Eine der wichtigsten Techniken, die Sie im Laufe Ihres Studiums beherrschen lernen sollten, ist das selbstständige Recherchieren in wissenschaftlichen Quellen. Alle Informationen, Interpretationen und Gedanken, die nicht von Ihnen selbst, sondern von anderen Verfassern kommen, müssen als solche gekennzeichnet sein, auch wenn Sie sie nicht wörtlich zitieren (s.u. Beispiel 6). Die Hausarbeiten, in denen die Quellen nicht sorgfältig angegeben werden, erfüllen die Voraussetzung des wissenschaftlichen Arbeitens nicht und werden nicht anerkannt.

Grundsätzlich verwenden wir für Quellenangaben die **kurze Zitierweise**. Sie besteht aus:
Nachname des Autors (Erscheinungsjahr: Seitenangabe)

Beispiel 1:

Chomsky (1986: 136)

Wenn Sie ein wörtliches Zitat aus einer Quelle verwenden, muss dies als Zitat durch doppelte Anführungsstriche kenntlich gemacht und mit einer Quellenangabe versehen werden:

Beispiel 2:

Laut Hall (2000: 252) ist "kompensatorische Längung ein Prozeß, bei dem ein Segment getilgt und ein (meist benachbarter) Laut gleichzeitig gelängt wird."

Sie können aber auch die Quellenangabe anschließend hinzufügen. Das vorherige Beispiel könnte dann etwa so aussehen:

Beispiel 3:

"Die kompensatorische Längung ist ein Prozeß, bei dem ein Segment getilgt und ein (meist benachbarter) Laut gleichzeitig gelängt wird." (Hall 2000: 252)

Welche dieser zwei Möglichkeiten gewählt wird, hängt weitestgehend davon ab, wie Sie Ihren eigenen Text gestalten möchten (Sie können auch Abkürzungen wie "vgl." (=vergleiche) verwenden, um Quellenangaben in Ihren Text einzubetten). Wichtig ist, dass das wörtliche Zitat als solches eindeutig kenntlich gemacht wird und die Quellenangabe eindeutig dem Zitat zugeordnet werden kann.

Wenn Sie etwas aus dem Zitat auslassen möchten, weil es beispielsweise für Ihren Text nicht relevant ist, können Sie dies auch tun; Sie müssen aber die Auslassung durch eckige Klammern und drei Punkte an der betreffenden Stelle im Zitat ebenfalls kenntlich machen. Nehmen wir folgendes wörtliches Zitat:

Beispiel 4:

"Die von mir vorgeschlagene Analyse der Silbenstruktur deutscher Vollsilben (also aller betonter Silben) kann eine entsprechende segmental begründete Differenzierung nicht machen, da sie, wie gezeigt, explizit keine zugrunde liegende segmentale Unterscheidung in kurze (ungespannte) vs. lange (gespannte) Vokale annimmt." (Lenerz 2000: 203)

Es wäre zulässig, den Einschub "wie gezeigt" aus diesem Zitat herauszunehmen. In dem Fall müsste man die Textstelle wie folgt wiedergeben:

Beispiel 5:

"Die von mir vorgeschlagene Analyse der Silbenstruktur deutscher Vollsilben (also aller betonter Silben) kann eine entsprechende segmental begründete Differenzierung nicht machen, da sie [...] explizit keine zugrunde liegende segmentale Unterscheidung in kurze (ungespannte) vs. lange (gespannte) Vokale annimmt." (Lenerz 2000: 203)

Die anderen (runden) Klammern in diesem Zitat gehören dem Zitat selbst an. Man soll mit solchen Auslassungen sehr vorsichtig sein. Sie dürfen damit nicht den intendierten Sinn der Aussage verändern, sondern höchstens für Ihre Darstellung überflüssige Informationen weglassen. Im Zweifelsfall lassen Sie das Zitat lieber unverändert.

3.3.1 Zitate in den Quellen

Viele Zitate enthalten selbst Quellenangaben. Wenn dies der Fall ist, sollten Sie die Angaben am Originaltext selbst überprüfen, sofern die Quelle in den hiesigen Bibliotheken vorhanden ist bzw. über Fernleihe rechtzeitig bestellt werden kann. Sollte die Originalquelle nicht rechtzeitig zu beschaffen sein, können Sie das Zitat trotzdem übernehmen und durch eine entsprechende Fußnote versehen, in der Sie darauf hinweisen, dass Sie die Quelle selbst nicht haben prüfen können. Aber auf jeden Fall sollte diese indirekte Quelle auch in Ihr Literaturverzeichnis aufgenommen werden.

Sie können auch eine Aussage aus der Literatur in eigenen Worten wiedergeben. In diesem Fall brauchen Sie keine Anführungszeichen, aber eine Literaturangabe müssen Sie trotzdem bringen. Bezogen auf das obige Zitat könnte dies etwa wie folgt aussehen:

Beispiel 6:

Im Unterschied dazu geht die Analyse von Lenerz (2000: 203) davon aus, dass es keine zugrunde liegende segmentale Unterscheidung bezüglich Länge (bzw. Gespanntheit) im Vokalsystem gibt.

Wenn Sie den Inhalt einer Quelle nicht wörtlich wiedergeben, sondern nur zusammenfassen:

Beispiel 6a:

Laut Hall (2000: 252) besagt der Prozess der kompensatorischen Längung, dass gleichzeitig ein Segment getilgt und ein benachbarter Laut gelängt wird.

Beispiel 6b:

Bei der kompensatorischen Längung wird gleichzeitig ein Segment getilgt und ein, meist benachbarter Laut, gelängt (vgl. Hall 2000: 252)

4 Umgang mit Sprachbeispielen

Ihre Analyse sollte durch sprachliche Beispiele angemessen untermauert werden, wobei die Beispiele selbst mit einer Quellenangabe ebenfalls versehen werden müssen. Generell sollten objektsprachliche Äußerungen kursiv gesetzt werden:

Beispiel 7:

Das deutsche Wort *Apfel* besteht aus zwei Silben.

Bei fremdsprachlichen Beispielen sollte hinter dem Wort die deutsche Bedeutung mittels einfacher Anführungsstriche angegeben werden:

Beispiel 8:

Das türkische Wort *elma* 'Apfel' besteht aus zwei Silben.

Bei längeren Beispielen (vor allem bei ganzen Sätzen) sollten Sie die Beispiele in einem eigenen, durchnummerierten Beispielabsatz bringen:

Beispiel 9:

Es gibt aber auch Sätze, in denen keine Subjektkonstituente erkennbar ist, wie im Beispiel (7):

(7) Im Unterricht wird viel gelacht.

Wenn längere fremdsprachliche Beispiele verwendet werden, sollten sie mit einer interlinearen Morphemübersetzung und einer freien deutschen Übersetzung versehen werden und selbstverständlich auch mit einer Quellenangabe:

Beispiel 10:

Es gibt aber im Türkischen auch Sätze, in denen keine Subjektkonstituente erkennbar ist, wie im Beispiel (7):

(7) Bahşis at-ın diş-i-ne bak-ıl-ma-z
Geschenk Pferd-GEN Zahn-POSS3S-DAT schauen-PASS-NEG-AOR

'Auf die Zähne eines geschenkten Pferds wird nicht geschaut' (Lewis 1967: 150)

Für die Glossierung von fremdsprachlichen Beispielen gibt es verschiedene Richtlinien. Wir empfehlen Ihnen, sich an den sog. **Leipzig Glossing Rules** zu orientieren, die von der linguistischen Abteilung des Max-Planck-Instituts für Evolutionäre Anthropologie entwickelt wurden. Sie sind einsehbar unter:

<http://www.eva.mpg.de/lingua/files/morpheme.html>

Wenn Sie Beispiele glossieren, wie im letzten Beispiel, müssen Sie die verwendeten Abkürzungen in einem separaten Abkürzungsverzeichnis erklären (meist nach dem Inhaltsverzeichnis):

Beispiel 11:

Abkürzungen:

AOR	Aorist	NEG	Negation
DAT	Dativ	PASS	Passiv
GEN	Genitiv	POSS	Possessiv
LOK	Lokativ	3s	dritte Person Singular

5. Das Literaturverzeichnis

- Das Literaturverzeichnis enthält die bibliographischen Angaben zu allen Quellen, die in Ihrer Hausarbeit verwendet werden, aber auch nur diese.
- Literaturangaben sind alphabetisch nach dem Nachnamen des Autors anzuordnen.
- Sie sollten sich darüber im Klaren sein, dass es drei Haupttypen von Veröffentlichungen gibt, die jeweils bestimmte Angaben und bestimmte Formatierungsmerkmale benötigen: selbstständige Veröffentlichung (Monographie), Aufsatz in einer Fachzeitschrift, Aufsatz in einem Sammelband.
- Bei dem Format des Literaturverzeichnisses sollten Sie sich an einem Format orientieren, das in einer der linguistischen Zeitschriften verwendet wird (z.B. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft*, *Language*, *Sprachtypologie und Universalienforschung* – sehen Sie sich diese Zeitschriften in der Seminarbibliothek an). Allerdings gibt es durchaus Unterschiede zwischen den verschiedenen Formaten. Wichtig ist, dass Sie sich für ein Format entscheiden und dieses dann konsequent einhalten.
- Nachfolgend die Literaturangaben zu den in dieser Übersicht genannten Quellen. Das hier verwendete Format lehnt sich an das der Zeitschrift *Language* an. In diesem Format werden beispielsweise Autorennamen in Kapitälchen geschrieben. Das ist nicht zwingend, sondern stellt lediglich eine der vielen Möglichkeiten dar, ein Literaturverzeichnis zu gestalten.

CHOMSKY, NOAM. 1986. Knowledge of language. Its nature, origin and use. Westport, Connecticut: Praeger.

- CRYSTAL, DAVID. 2000. The Cambridge Encyclopedia of Language. Cambridge: Cambridge University Press. [2. Auflage]
- HALL, TRACY A. 2000. Einführung in die Phonologie. Berlin: Mouton.
- LENERZ, JÜRGEN. 2000. Zur sogenannten Vokalopposition im Deutschen. Zeitschrift für Sprachwissenschaft 19(2).167-209.
- LEWIS, GEOFFREY. 1967. Turkish grammar. Oxford: Oxford University Press.